



Nueva Nicaragua *Informe*

14. Jahrgang

März 2017

Nr. 143

Frauen führen in Nicaragua die Neuen Zeiten an

Quelle: Informe Pastrán



Die Vizepräsidentin der Republik Rosario Murillo erklärte, dass die Frauen die Pioniere der Neuen Zeiten sind, in die Nicaragua übergeht. „Wir werden den Internationalen Frauentag begehen, indem wir die Eroberung unserer Rechte feiern. Wir haben sie mit unserer Arbeit, mit unserer Präsenz, mit der vorzüglichen Tätigkeit der freien Frauen wiedererlangt... Mit der Revolution haben die Frauen begonnen, die Neuen Zeiten zu bestimmen...“

*Allen Leserinnen herzliche Grüße zum Internationalen
Frauentag!*

„Leben und Traditionen von Monimbó" von Oscar Duarte Pressenotiz



Aus Anlass des 83. Todestages des General der freien Männer und Frauen Augusto C. Sandino und des 39. Jahrestages des Aufstandes der heldenhaften Bevölkerung von Monimbó eröffnete die Botschaft der Republik Nicaragua in Deutschland in ihrem Salon „15. September“ die Fotoausstellung „Leben und Traditionen von Monimbó" des nicaraguanischen Bildenden Künstlers Oscar Duarte.



„Sandino und die heldenhafte Bevölkerung Monimbós erleuchteten den Verstand und stärken das Bewusstsein der Nicaraguaner bei der Eroberung neuer Siege. Ihre Taten, denen die Liebe zu Ihrer Heimat zu Grunde liegen, sind verbindlicher Ausdruck eines standhaften Volkes, das Nicaragua, das seine Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, die Freiheit und die soziale Gerechtigkeit liebt,“ betonte Botschafterin Karla Beteta in ihren Grußworten an den diplomatischen Korps, die Vertreter der Bundesregierung, die nicaraguanische Gemeinschaft und die Bewegungen der Solidarität.

Oscar Duarte dankte für die Möglichkeit, welche die Regierung Nicaraguas mittels ihrer Botschaft in Deutschland ihm bot, seine Kunst zum ersten Mal in Berlin auszustellen. Er sagte, dass er seit zehn Jahren die kulturellen Manifestationen der Eingeborenengemeinde von Monimbó fotografisch

festhält. In einem bemerkenswerten künstlerischen und professionellen Werdegang handhabt dieser junge Fotoreporter aus Esteli hervorragend Licht und Schatten, die Farben, den Raum und die Komposition in seinen Arbeiten. Er hat sie bereits in einer Reihe von nationalen und internationalen Ausstellungen in Kopenhagen, Amsterdam und Havanna gezeigt. Duarte ist Gründer und Direktor des Archäologischen und Historischen Museums „Alejandro Dávila Bolaños“ in der Stadt Masaya.

Die Fotoausstellung „Leben und Traditionen von Monimbó“ enthüllt dem Betrachter die magischen Momente der Weltanschauung der Eingeborenengemeinde Monimbós, die er in ihren Modellen, Haltungen, Formen und Texten wiederfindet.

Im Verlauf der Ausstellung ehrten die Mitglieder des diplomatischen Korps und der Solidaritätsbewegung die Helden und Märtyrer Nicaraguas und legten Blumen am Bildnis von Sandino nieder. Die Tänzerin Thalia Halwani Gutiérrez füllte den Saal mit der Darbietung „Sonne über Monimbó“.



Auf dem rechten Foto von links nach rechts: Botschafter Guatemalas José Cali, Fotograf Oscar Duarte, Botschafter Boliviens Jorge Cárdenas, Botschafterin Karla Beteta, Erste Sekretärin der Botschaft Taiwans Maria Yu-Hsin Chiang.

Theaterstück „Monimbó ist Nicaragua“

Quelle: *Voz del Sandinismo, Redacción Central*



Schüler der zweiten Bildungsstufe des Instituts „Carlos Vega Bolaños“ in Masaya führten am 26. Februar 2017 anlässlich der Gedenkfeier an die heroische Tat von Los Sabogales das Theaterstück „Monimbó ist Nicaragua“ auf. Die Darbietung behandelte historische Ereignisse vor 39 Jahren in der Indigenen-Gemeinde Monimbó sowie die Massaker von Los Sabogales, als die Somoza-Diktatur zahlreiche Nicaraguaner erschoss.

Das Stück, das die Geschichte und die heldenhaften Nicaraguaner zum Inhalt hat sowie das Talent der Jugend enthüllen soll, ist Teil der Aktivitäten des Bildungsministeriums. Das Ministerium strebt eine umfassende und qualifizierte Bildung an. „Das ist ein Programm des Ministeriums, das ‚Der Weg der Kultur und der Tradition‘ heißt und die Kunst in das Bildungssystem auf allen Ebenen einbezieht. Die Darbietung des Theaterstücks entspricht dieser Absicht, indem es Einfluss auf die Bildung der Lehrer und Schüler nimmt“, sagte der künstlerische Direktor Salvador Espinoza.

Er fügte hinzu, dass das Stück Szenen wie die Versammlung Camilo Ortigas mit den Guerilleros, den Kampf in Monimbó und den Tod von Camilo erzählt. Dazu wurde ein audiovisuelles Material verarbeitet.

mem/ana

Präsident Daniel Ortega berichtete vor der Nationalversammlung

Quelle: Voz del Sandinismo, Redacción Central



Präsident Daniel Ortega berichtete vor der Nationalversammlung über die Führungstätigkeit der Sandinistischen Regierung im Jahre 2016. Er sagte, dass Augusto C. Sandino das Symbol der Souveränität des nicaraguanschen Volkes und der Völker der Welt ist, denn im 21. Jahrhundert gibt es ein weltweites Engagement im Kampf für den Frieden, unabhängig von den politischen Systemen und ideologischen Ansichten.

Im Zentrum des Kampfes um eine bessere Welt steht die Verteidigung des Planeten, der Mutter Erde, und der Naturreichtümer. In Nicaragua, auf dem Boden von Dario und Sandino, schreitet Nicaragua voran, baut Nicaragua auf und überwindet dabei harte und schwierige Zeiten. Nicaragua wird sich nicht isoliert vom internationalen Handel, der vom wilden Kapitalismus bestimmt wird, entwickeln können. Deshalb hat das Land den Vertrag des Freihandels mit China Taiwán und bilaterale Verträge mit Venezuela und Kuba.

Mit Ecuador und der Republik Korea steht der Abschluss von Verträgen bevor. Es geht insgesamt um Exporte im Werte von 4,4 Milliarden US-Dollar und Importe im Werte von 3,837 Milliarden US-Dollar, was 92 Prozent der Exporte und 65 Prozent der Importe ausmachen wird. Außer diesen Verträgen gibt es Handelsbeziehungen mit der Volksrepublik China, Japan, Indien, Brasilien, der Russischen Föderation, Kanada, Argentinien,

Vietnam und Peru. Mit diesen Ländern beträgt die Handelsbilanz 377 Millionen US-Dollar an Exporten und 989,5 Millionen US-Dollar an Importen.

„Wir haben eine noch nicht ausgeglichene Handelsbilanz, denn wir importieren eine Milliarde US-Dollar mehr. Das bedeutet nicht, dass dies gut oder schlecht ist. So funktioniert einfach die Weltwirtschaft und zeigt, dass Nicaragua eine Wirtschaft in Bewegung hat, die fähig ist, trotz dieser Schwierigkeiten der Weltwirtschaft und der Krisen und Schwächen der Region zu bestehen. Wir haben keine gelähmte Wirtschaft, die am Abgrund steht. Wir haben eine Wirtschaft mit Wachstum, an deren Entwicklung alle Nicaraguaner direkt oder indirekt verbunden sind.“

Nicaragua hat alles, um zu leben, um für das Leben zu kämpfen. Es gibt keine Nicaraguaner, die vor Hunger sterben, wie das bedauerlicherweise noch in etlichen Regionen der Welt geschieht. Dort gibt es Tausende Kinder und Erwachsene, die unter der Geißel der Dürre, der Ungerechtigkeit und dem absoluten Elend leiden und vor Hunger sterben.

Ortega unterstrich, dass inmitten der enormen Herausforderungen, welche die Entwicklung und der Kampf gegen die Armut darstellen, Nicaragua voran schreitet und dass dies nicht nur die Bilanz der Regierung, sondern auch die der internationalen Organe ist. Sie anerkennen die Fortschritte des Landes.

„Nicaragua kämpft gegen die extreme Armut und wird sie hinter sich lassen. Nicaragua wird die Armutslage verlassen und bessere Bedingungen für die nicaraguanischen Familien finden.“

Die Regierung hat eine Linie festgelegt und diese Linie hat Auswirkungen für das ganze Land. Das verlangt logischerweise nach mehr Schulen im gesamten Territorium. Dort sind Lehrer notwendig. Das Gleiche geschieht mit den Gesundheitsstützpunkten. Ihre Anzahl soll in allen Departements erhöht werden. Auch die Elektrizität soll in alle Gemeinden geleitet werden, in Gebiete, in denen man dachte, dass sie nie dahin kommen wird. Damit werden Träume zu Realitäten.

Das alles sind die besten Zeugnisse für die nicaraguanischen Familien, die Nutzen haben. In Nicaragua werden Straßen und Wege gebaut. Sie verbinden die Pazifik- mit der Karibikküste. Auch hier wird ein Traum wahr. Und schließlich wurden 37.000 Quadratkilometer Boden in die Hände der Eingeborenengemeinden übertragen.

ale/mau

Stärkebetrieb Mittelamerikas in Nicaragua

Quelle: *Voz del Sandinismo, Redacción Central*



In Nicaragua wird zurzeit am Kilometer 78,5 der Autostraße Managua-León der Stärkebetrieb Mittelamerikas aufgebaut. Darüber informierte die Vizepräsidentin der Republik Compañera Rosario Murillo.

Der Betrieb wird Stärkemehl aus der Yuca-Knolle industriell herstellen. Der Betrieb kostet mehr als 2,5 Millionen US-Dollar und nimmt eine Fläche von 2.500 Quadratmeter ein. Der Rohstoff sind Yuko-Knollen, die auf 2.000 Manzanas (eine Manzana entspricht 0,7 Hektar) auf verschiedenen Finkas von León und Chinandega angebaut werden. In der ersten Phase werden in der Anlage 30 Leute beschäftigt sein.

Rosario Murillo informierte auch über andere Investitionen. So bringen private Unternehmen Investitionen im Umfang von 18 Millionen Cordobas ein und schaffen damit 220 Arbeitsplätze. Diese Investitionen sind für Tischlereien, Boutiquen, Herbergen, Fleischereien und Pizzerien in Somoto, Ocotal, Granada, Quilalí, Corn Island, Bluefields und Siuna bestimmt.

Die Ortsverwaltungen berichten ebenfalls über Bauwerke im Werte von 38,5 Millionen Cordobas und der Schaffung von 350 Arbeitsplätzen. In Chichigalpa wird ein Munizipalmarkt gebaut. Cunetas erhält Straßen und die Trinkwasserleitung wird verbessert. Im Departement Matagalpa entstehen 30 Wohnungen in der Gemeinde Las Nubes.

Aus Managua wird über zehn Bauprojekte berichtet: Bürogebäude, Wohnungen, Handelsmodule, Getränkemarkt, Niederlassung von BANPRO, Markt für Waren des täglichen Bedarfs und der Gemeinschaftsbesitz „San Isidro Place“. Diese Investitionen machen 3,9 Milliarden Cordobas aus und schaffen 10.332 direkte und mehr als 20.000 indirekte Arbeitsplätze.

mem/ale

Neues Bildungszentrum in Wilili

Quelle: Voz del Sandinismo, Redacción Central



Das Bildungszentrum „El Carmen“ in der Municipale Wiwilí im Departement Jinotega wurde im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten anlässlich des 83. Jahrestages des Todestages von Augusto C. Sandino eröffnet. Das Zentrum kostete 14 Millionen Cordobas und soll 200 Schülern und Lehrern der Vorschule, ersten und zweiten Stufe bessere Bedingungen bieten. Das Zentrum hat drei Klassenräume, einen Werkraum, Sanitäreinrichtungen, einen Speisesaal, einen Mehrzweckplatz, Gehwege, Zufahrtsrampen, eine Kläranlage und einen Brunnen.

Nicaragua für Ächtung der Atomwaffen

Quelle: *tortilla con sal*

Nicaragua nahm an der 20. Tagung der Generalkonferenz der Organisation für die Ächtung von Atomwaffen in Lateinamerika und in der Karibik (OPANAL) teil. Das Land wurde von Compañero Sidhartha Marín, Ministerberater für Äußere Angelegenheiten, vertreten. Er sagte unter anderem:



Herr Präsident,

ich habe die Ehre, dieser 20. Tagung der Generalkonferenz der Organisation für die Ächtung von Atomwaffen in Lateinamerika und in der Karibik (OPANAL) die brüderlichen Grüße des Präsidenten der Republik Nicaragua Kommandanten Daniel Ortega Saavedra und der Vizepräsidentin Compañera Rosario Murillo zu übermitteln. Bei dieser Gelegenheit feiern unsere Völker den 50. Jahrestag des Abschlusses des Vertrages für die Ächtung der Atomwaffen in Lateinamerika und in der Karibik (Vertrag von Tlatelolco).

Herr Präsident,

für die Regierung der Versöhnung und der Nationalen Einheit Nicaragua findet diese Tagung zu einer speziellen Zeit statt, um unsere Stimme und unsere Liebe für den Frieden zu erheben. Das ist höchst notwendig und unumgänglich, um ein gutes Leben zu erringen. 50 Jahre des Vertrages von Tlatelolco bedeuten, dass unsere einheitliche lateinamerikanische und karibische Region weiterhin ein Beispiel vor der Welt ist.

Im Jahre 2014 beschlossen die Staats- und Regierungschefs Lateinamerikas und der Karibik in Havanna auf dem 2. Gipfel die Proklamation Lateinamerikas und der Karibik: Die Region soll eine Friedenszone sein. Auf

Grund unserer Geschichte und unserer Berufung haben wir in Unserem Amerika immer bekräftigt, den Frieden zu fördern und zu schützen.

Herr Präsident,

wir befinden uns heute in einer Welt neuer und großer Herausforderungen, in einer immer komplexeren Realität. Deshalb ist es notwendig, zur Einheit aufzurufen. Nicaragua setzt sich für die Nichtverbreitung und Vernichtung von Atomwaffen jeder Art ein. Deshalb ist es unablässig, solange zu kämpfen, bis eine totale und komplette Abrüstung erreicht ist, welche die Nuklearwaffen sowie andere konventionelle Waffen, deren Anwendung die grundlegenden Prinzipien des internationalen Rechts und der internationalen Menschenrechte verletzen, einschließt.

Wir dürfen nicht weiter erlauben, dass in der Welt die militärischen Ausgaben zunehmen und die Investitionen für die Entwicklung, die Beseitigung des Hungers und der Armut zurückgehen. Das ist einfach nicht akzeptabel. Die Nuklearwaffen und der Krieg sind die größten Gefahren für die Menschheit.

Herr Präsident,

Nicaragua bestätigt erneut seine Bereitschaft den 'Ächtungsvertrag als rechtverbindliches Instrument des internationalen Konsens' zu erfüllen. Wir beziehen uns auf die Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen 71/258, die festlegt, dass unter anderem in diesem Jahr 2017 eine Konferenz stattfindet, die ein rechtsverbindliches Verfahren des Verbots der Nuklearwaffen und ihrer endgültigen Vernichtung aushandeln soll. Nicaragua ist dafür, dass dieser Prozess unter Teilnahme aller Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen ohne irgendwelche Ausnahme stattfindet, um eine reale, effektive und dauerhafte Lösung erreichen zu können. Besagtes Verfahren muss einen universellen Charakter tragen.

Nicaragua erlebt heute Neue Zeiten mit einem wirtschaftlichen und sozialen Wachstum, dank des Friedens, den heute unser Volk genießt und dank eines Verfassungsmodells des Dialogs, der Bündnisse und des Konsens'.

Nicaragua erneuert seine Bereitschaft, den Vertrag von Tlatelolco, seine tiefe Verpflichtung zur regionalen Integrität und zum Frieden zu erfüllen und die friedliche Lösung der Kontroversen zu beachten.

Vielen Dank, Herr Präsident.

Daniel Ortega auf dem 5. CELAC-Gipfel

Quelle: Voz del Sandinismo

Lieber Bruder Präsident der Dominikanischen Republik Danilo Medina,

Ihnen und Ihrem Volk all unsere Zuneigung und all unsere Anerkennung für den Kampf, den sie für die Würde der dominikanischen Familien führen. Sie stehen an der Spitze der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten. Ihre Amtszeit geht heute zu Ende und in letzter Minute gab das Treffen der Gemeinschaft seine Botschaft. In dieser Botschaft wird gesagt, was Sie gestern Abend aussprachen, als Sie klar die Situation beschrieben, mit der sich die Lateinamerikanischen und Karibischen Völker konfrontiert sehen.

Das muss man, wie wir alle wissen, im Zusammenhang mit den Initiativen sehen, die eine Weltmacht, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, auslöste und die Richtlinien für die Weltwirtschaft darstellen sollen. Das also ist die Globalisierung, die sie über den Planeten brachten, mit dem Gewicht, das nordamerikanische Wirtschaft in der Weltwirtschaft hat und mit den angekündigten Maßnahmen, die zu tiefst protektionistisch sind.

In der Deklaration des Gipfel heißt es: „Wir betrachten die Gemeinschaft als Basis, um den Herausforderungen einer Welt, die sich in einem Prozess der ständigen Veränderungen, nervösen Verwandlungen und der Globalisierung befindet, entgegenzutreten. Gefahren und Spannungen bedrohen die Wirtschaft der Region und auch der Welt, darunter die Unzuverlässigkeit des internationalen Finanzmarktes und der Protektionismus.“

Wir sagen mit aller Klarheit, dass wir in diesem Kontext unsere Entschlossenheit zum Ausdruck bringen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um möglichen Effekten auf unsere Volkswirtschaften und dem Verlust von Arbeitsplätzen vorzubeugen, sie zu mildern oder zu verhindern. Das ist unsere Pflicht gegenüber unseren Völkern, unserer Nationenfamilie.

Diese Nationengemeinschaft erlaubt uns, der Zukunft in der Weltwirtschafts- und Welthandelsordnung besser zu begegnen. Das ergibt sich logischerweise aus den Programmen, die auf diesem Planeten bereits entwickelt worden sind; hier in Lateinamerika und der Karibik im Kampf gegen die Armut und für das Soziale, auf allen Gebieten ... Wir bestätigen erneut diese Prinzipien, diese Verpflichtungen, ohne von den Abkommen zurückzutreten. Wir stärken uns weiter, um diese neuen Herausforderungen anzunehmen.

Ich will dem Volk von Puerto Rico unsere Freude erklären. Hierher begleitete uns wie immer eine Delegation aus Puerto Rico, angeführt von unserem Bruder Rubén Berríos, den Sie alle gut kennen. Glückwunsch an das Volk von Puerto Rico, denn in den kommenden Monaten soll Oscar López nach 35 Jahren Haft freigelassen werden. Das ist ein Sieg dieses Volkes, das immer mit der Solidarität der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten rechnen konnte.

In der lateinamerikanischen und karibischen Realität, haben wir, wie unser Bruder Comandante-Präsident Kubas General Raúl Castro sagte, den weiteren Kampf auf der lateinamerikanischen Tagesordnung. Wir haben auf der lateinamerikanischen Tagesordnung eine Reihe von Punkten, die man im Zusammenhang mit dem Frieden sehen muss. Da steht die Verpflichtung: „Frei von Atomwaffen!“ oder die Aufgabe: „Friedenszone!“ in der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten. Und da steht auch die Verpflichtung, die bereits eine Verpflichtung der Vereinten Nationen geworden ist: „Schluss mit der Blockade gegen Kuba!“

Wir können nicht in Frieden leben, wir können nicht ruhig in der lateinamerikanischen und karibischen Region leben, wenn diese Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba besteht. Sie ist, wie wir alle wissen, eine Verletzung der Menschenrechte des kubanischen Volkes. Mit dieser Blockade werden täglich die Menschenrechte verletzt. Es werden die elementarsten Prinzipien der Demokratie verletzt, die ebenso die Rechte aller Völker sind.

Ein Lateinamerika und eine Karibik in Frieden erfordert, dass mit der Konspiration gegen die Bolivarische Republik Venezuela, gegen ein Volk, gegen eine Nation, die mit der von Comandante Chávez angeführten Revolution die solidarische Hand ausstreckte, wie es Kuba in den schwierigsten Zeiten gegenüber den Völkern Unseres Amerikas tat, Schluss gemacht wird. Kuba und Venezuela verwandelten die Zusammenarbeit, die Bolivarische Solidarität, in einen bestimmenden Faktor für die Stabilität vieler unserer Nationen.

Wir haben bereits erfahren und erlebt und erleben es auch weiterhin, dass man diesen zutiefst solidarischen und humanen Prozess begraben will. Und so sind wir solidarisch mit dem rechtmäßigen Präsidenten Nicolás Maduro. Er wurde vom Bolivarischen Volk gewählt, weil er diese Schlacht für den Frieden weiter schlägt, ohne den Dialog zu vernachlässigen. Ohne Dialog kann man den Kampf für den Frieden nicht gewinnen. Über den Dialog wird danach gesucht, den Frieden in Venezuela zu konsolidieren. Auf der anderen Seite strebt die USA ein ums andere Mal danach, Gesetze

zu erlassen, die nicht helfen, die nicht dazu beitragen, diesen Dialog, den der Präsident mit dem Bolivarischen Volk führen will, zu stärken.

Es hat viel Mühe gekostet, den Frieden in Kolumbien zu erlangen! Wir erinnern uns an die ersten Gespräche von Raúl, Chávez und dem kolumbianischen Präsidenten Santos auf der Suche eines Weges, um den Friedensprozess zu eröffnen. Es schien unmöglich zu sein, aber sie schafften es voranzukommen und den Prozess zu konsolidieren und zu erweitern, als sie nicht nur mit der FARC, sondern auch mit der ELN verhandelten und Präsident Ecuadors Rafael Correa in die Zusammenarbeit einbezogen.

Die Lateinamerikanerinnen und Lateinamerikaner unternahmen von den verschiedenen Punkten der Region aus Anstrengungen für den Frieden. Das beweist, dass sie von den Vereinigten Staaten und anderen Mächten, wie der Europäischen Nation, eine Kooperation für den Frieden, einen Beitrag für den Frieden erwarten. Das erwarten wir. Dafür müssen wir weiter kämpfen, für diese Verpflichtung für den Frieden.

Ein Problem nannte bereits unser Bruder Raúl: Die Falklandinseln. Mit großer Bescheidenheit sagte er nicht: Guantánamo. Damit der Frieden in der Region dauerhaft wird, müssen die Falklandinseln an ihren legitimen Herren Argentinien zurückgegeben werden. Und Guantánamo muss wieder seinem rechtmäßigen Herren Kuba gehören.

Liebe lateinamerikanische und karibische Brüder und Schwestern, die ihr auch weiterhin diesem Verbund auf Initiative des Präsidenten Comandante Chávez folgt. Sie wird von Nicolás fortgesetzt, der heute die Bolivarische Revolution über TELESUR steuert... Für alle lateinamerikanischen und karibischen Völker gilt weiterhin die Verpflichtung, den Kampf für den Frieden zu führen. Für den Frieden zu kämpfen, heißt die Armut und den Hunger zu bekämpfen und unseren Völkern den Wohlstand zu bringen. Das ist die Verpflichtung der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten.

Danke, lieber Präsident Nicolás Maduro, für die Schlacht, die ihr schlagt. Danke, Präsident Raúl, für den heldenhaften Widerstand des kubanischen Volkes. Grüße an Präsident El Salvadors Sánchez, der heute den Vorsitz der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten übernimmt. Grüße an El Salvador, für dich und dein Volk.

mem

General Sandino: „Das blutgetränkte Nicaragua“

Schriftstück des Generals der freien Männer und Frauen

Quelle: *Voz del Sandinismo, Redacción Central*



SANDINO-Gemälde des nicaraguanischen Malers Róger Pérez de la Rocha

Nicaragua bildet mit Guatemala, Honduras, El Salvador und Costa Rica den Teil unseres Kontinents, der Mittelamerika genannt wird. Nicaragua zählt mehr oder weniger 800.000 Einwohner auf einem Territorium von 150.657 Quadratkilometern, das auch eine Bevölkerung von 12.845.000 Einwohnern aufnehmen kann und das vier Tagesreisen von der mexikanischen Grenze entfernt liegt.

(Mittelamerika machte sich am 15. September 1821 von Spanien unabhängig. Das heißt, dass es erworbene Rechte auf seine Freiheit besitzt, genauso wie andere Länder der Erde. Deshalb darf es nicht Subjekt der Kolonialisierung weder in der Gegenwart, noch in der Zukunft sein.)

Nicaragua hat viele und große herrliche Seen und Flüsse sowie wilde Wälder, reich an wertvollem Holz, Gold- und Silbererzen. Die einen werden geschürft, die anderen nicht. In den Wäldern oder an den Flussufern findet man Zuckerrohr, Kakao, viele schmackhafte Früchte und wildwachsende Pflanzen. (Mit ihnen erhalten wir oft unsere Kräfte.) Gleichermäßen gibt es ausgedehnte und malerische Ebenen und gesunde Berggipfel mit Abertausenden Pferden und Rindern. Nicaragua genießt in Mittelamerika großes Ansehen als Produzent guten Viehs und Getreide. Die nicaraguanischen Männer und Frauen sind sehr gastfreundlich, ehrenhaft, arbeitsam und von guten Sitten. Aber unglücklicherweise führt der nordamerikanische Imperialismus seit 25 Jahren in unserem geliebten Nicaragua das Unkraut des Dollars ein und erreicht mit den Jahren die Verkommenheit einer Gruppe von skrupellosen Politikern, die das moralische Umfeld dieses Landes ver-

seuchten. Die Regierungen Nordamerikas und die Kamarilla korumpierter Politiker, an deren Spitze Adolfo Díaz, Emiliano Chamorro und José María Moncada stehen, mache ich verantwortlich für die Ermordung der 50.000 nicaraguanischen Bürger und die Vernichtung der Erlöse nicaraguanischer Nationalität während der 20 Jahre, die einen Wert von 100 Millionen Cordobas ausmachen. (Der Cordoba war einen US-Dollar wert.)

Der nordamerikanische Machtbereich ist eine weitere Demonstration dafür, dass alle Nationen in eine Blütezeit gelangen, in der sie sich nicht erhalten können, weil sie, in diesem Machtbereich ankommen, hochmütig werden. Diese Hochmütigkeit bedeutet ihren Fall. Es ist kein Geheimnis, dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Maximum ihrer Entwicklung erreicht haben und sie deshalb nicht mehr das Recht des anderen achten. Aber zur gleichen Zeit erheben sie den Zeigefinger der Gerechtigkeit, um den anderen den donnernden Zusammenbruch anzukündigen.

Die Tätigkeit der Verteidigungsarmee der Nationalen Souveränität Nicaraguas demonstriert, dass es genau dort, wo miserable Politiker den Eindringling herbeirufen, auch ehrenhafte Männer und Patrioten gibt, welche die Unverletzlichkeit des Territoriums, das uns unsere Vorfahren hinterließen, mit der Waffe in der Hand zu verteidigen wissen. Der schändliche Chamorro-Bryan-Vertrag gestattet dem Yankee-Imperialismus entgegen aller Rechte den Bau eines Interozeanischen Kanals und die Einrichtung einer Marinebasis im Golf von Fonseca auf dem Boden, den er vorgibt, übertragen bekommen zu haben. Den besagten Vertrag haben auch Costa Rica, Honduras und El Salvador. Sie negierten die Gültigkeit eines solchen schändlichen Dokuments und die Überwachung der letzten Präsidentschaftswahlen durch Yankee-Soldaten auf Bitten des Usurpators Adolfo Díaz und akzeptiert durch Moncada. Damit verrieten sie die Freiheit des nicaraguanischen Volkes und stürzten Nicaragua in die größte nationale Schande.

Jedoch lehnte das nicaraguanische Volk den Affront des Yankee-Imperialismus und einer Gruppe nicaraguanischer Vaterlandverräter ab. Wir sind freie Menschen. Nicaragua wird weiterhin die würdige Schwester unserer lateinamerikanischen Republiken sein. Die Regierungen unseres Lateinamerikas sind nicht verpflichtet, sich gleichgültig zu verhalten.

Vaterland und Freiheit!
Mérida, Yukatan, Mexiko, Oktober 1929.
Augusto César Sandino

Inhalt:

Frauen führen in Nicaragua die Neuen Zeiten an	1
„Leben und Traditionen von Monimbó" von Oscar Duarte	2
Theaterstück „Monimbó ist Nicaragua"	4
Präsident Ortega berichtete vor der Nationalversammlung	5
Stärkebetrieb Mittelamerikas in Nicaragua	7
Neues Bildungszentrum in Wilili	8
Nicaragua für Ächtung der Atomwaffen	9
Daniel Ortega auf dem 5. CELAC-Gipfel	11
General Sandino: „Das blutgetränkte Nicaragua"	14

Redaktionsschluss: 3. März 2017

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de

Internet: www.nuevanicaragua.de